

Formel-E-Rennen in der Schweiz

Könnte man mit Formel-E-Rennen die schweizerische Innovationskraft fördern? Könnten solche Rennen gar ein guter Werbeträger für Ökoenergie sein. Die Nationalratskollegen Nadine Masshardt (SP) und Andrea Caroni (FDP) diskutieren.

  **Von: Andrea Caroni**
An: Nadine Masshardt

Liebe Nadine

In der Schweiz sind «Rundstreckenrennen» (wie z.B. die Formel 1) seit 1955 weitgehend verboten. Auslöser war damals ein Unfall in Le Mans. Neben der Verkehrssicherheit werden jeweils auch Umweltaspekte (Lärm und Abgase) als Grund angeführt.

Von 1955 bis 2014 hat die Verkehrssicherheit im Rennsport gewaltige Sprünge gemacht. Das gilt auch für den Umweltschutz. Es gibt sogar bereits eine Formel E (Elektroautos).

Wegen unseres Verbots aber finden die sportliche Vorbereitung und Leistung, der technologische Fortschritt und die Unterhaltung des Publikums im Ausland und nicht in der Schweiz statt.

Bist Du angesichts der Entwicklungen bereit, das antiquierte Rundstreckenverbot aufzuheben?

Liebe Grüsse
Andrea

  **Von: Nadine Masshardt**
An: Andrea Caroni

Lieber Andrea

Ich sehe den Bedarf nicht, warum wir am bestehenden System etwas ändern sollten. Eine solche Debatte macht ja nur Sinn, wenn man konkrete Autorennen plant.

Deshalb meine Frage an Dich: Wo sollen denn in der Schweiz Autorennen durchgeführt werden? Sollen dafür Autobahnen gesperrt werden? Denn auch Formel-E-Autos wären viel zu schnell für unsere Städte. Oder soll Deiner Meinung nach Kulturland für eine neue Rennstrecke zubetoniert werden?

Beste Grüsse
Nadine

  **Von: Andrea Caroni**
An: Nadine Masshardt

Liebe Nadine

In einer liberalen Gesellschaft wird nur verboten, was verboten werden muss. Wo es Freiheiten gibt, ist dann an der Zivilbevölkerung, ob sie die Chancen nutzen will oder nicht. Solche gibt es durchaus für Sport, Forschung und Publikum.

Ich bin zudem sicher, dass man auf den bestehenden 70'000 km Schweizer Strassennetz 2-3 km fände, die man zu einem geeigneten Moment für ein Rennen benutzen könnte. Schon heute gibt es ja ausnahmsweise Schweizer Autorennen, so z.B. der beliebte «Bergsprint» in Walzenhausen AR.

Darf ich Dich einmal dazu einladen, damit Du die Begeisterung der Leute erleben kannst?

Liebe Grüsse
Andrea

  **Von: Nadine Masshardt**
An: Andrea Caroni

Lieber Andrea

Dass solche Anlässe wie der Bergsprint bereits heute möglich sind, zeigt, dass die bestehende Regelung funktioniert. Ausserdem hat ein solcher Lokalanlass nichts mit der Gigantomanie gemeinsam, wie sie im internationalen Rennzirkus vorherrscht.

Im Moment findet die UNO-Klimakonferenz in Lima statt. Findest Du es nicht auch absurd, dass ausgerechnet jetzt die Wiedereinführung einer der umweltschädlichsten Sportarten diskutiert wird? Als hätten wir nicht dringendere Probleme...

Beste Grüsse
Nadine

  **Von: Andrea Caroni**
An: Nadine Masshardt

Liebe Nadine

Der Walzenhausener Bergsprint beweist, dass solche Anlässe eine Bedeutung haben und problemlos verlaufen können – es gibt also keinen Grund, sie dermassen einzuschränken wie heute.

Zum Klima: Erstens finden die Rennen ohnehin statt, einfach im Ausland. Auch fürs Training müssen unsere Fahrer stets ins Ausland reisen, was unökologisch ist. Vor allem aber dient die Formel E ja gerade auch der Förderung erneuerbarer Energien.

Bist Du denn generell gegen Elektrofahrzeuge, oder nur, wenn sie sportlichen Spass bereiten?

Liebe Grüsse
Andrea

  **Von: Nadine Masshardt**
An: Andrea Caroni

Lieber Andrea

Die grösste Umweltbelastung im Rennsport stammt bestimmt nicht von Reisen Schweizer Fahrer.

Ich habe nichts gegen Elektrofahrzeuge. Wenn Du die Wiedereinführung von Rundstreckenrennen forderst, beinhaltet das aber auch Benzinschleudern. Du sprichst von Formel E, scheinst aber auch Formel 1 zu meinen. Solche Giga-Anlässe – ob Formel 1 oder Formel E – brauchen wir nicht.

Bereits heute sind in der Schweiz zahlreiche Automobilzulieferfirmen tätig. Diese sind nicht weniger innovativ, nur weil es keine Rennstrecken gibt.

Beste Grüsse
Nadine